



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LXXII. Andere dergleichen Beyspihl gutthätiger Liebe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

einige Linderung ihrer Trangsals erbitteten. Man sahe dann ihn öfter mit dergleichen Personen umgeben zu der Obrigkeit kommen vor diser ihre Händel zu schlichten. Für andere hatte er in dem Collegio ein ganze Kleiders oder Rüst-Kammer / auß welcher er täglich einigen etwas mittheilte.

S. LXXII.

Andere dergleichen Beyspihl gutthätiger Liebe.

Bei Flemmern und theureren Zeiten pflegte er die Bedürffige mit Namen aufzuschreiben : gabe jeder auß bekandten reicher und frengebigeren Matronen eine gewisse Anzahl zu ernähren. Dahero zu Monpelier bey 30. dergleichen Matronen zusammen gestanden und eine nach der anderen den Gefangnen ein gutes Mittag-Maal zu geben vorgenommen und treulich gehalten. Die Zeit solches Almosen für die Arme zu sammeln waren bey Francisco die Vorabend hoher Fest-Tag in dem Jahr / in welchen er als für die Person Christi von denen besser Begüterten bald dieses bald jenes erbittete. Auch die Leib- und Wund-Ärzten ersuchte er wenigist ein mahl senige zu besuchen / die ihrer Hilff benöthiget waren. Damit aber zu Zeiten da er nit anheim / disse Nothleidende jemand hätten der
Sorg

Sorg für sie fragte / bestellte er darzu einen auß jenen / welche er in den Städten zu dergleichen Wercken der Barmherzigkeit underrichtete. Alle diese Gutthaten und Gaben des Parris machte noch weit angenehmer die Freundlichkeit und liebreiche Weiß mit jedem zu handeln : daher die Krancke nur auß Anschauen dieses holdseligen Trösters zeitlicher ihre Gesundheit wider erlangten. Mit einem Wort es hatte das Ansehen alle Francisci Gedancken seyn nur dahin gerichtet / wo und wie er seine Lieb könte sehen lassen / welches wohl erfahren jener Pater welcher von Lyon nacher le Puy, in der Durchraiß kommen / also wo er jemand verlangte / der das Sehenswürdigere in der Stadt ihm weisete. Franciscus nach seiner zu aller Diensten Fertigkeit hat sich gleich anerbotten den Gast hierinn zu bedienen. Er gehet dann mit ihm hinauß in die Stadt / und da er bald zu einem Haus kommen / in deme ein Krancker war / bittet er den Gast ihm nit lassen zu wider seyn mit einem Paar Worten den Krancken zu trösten. Der Gast ganz willig gehet mit Francisco, sie sprechen dem Besuchten ein gute Weil zu ; gehen so dann ihren Weg weiter fort zu dem andern / dritten / vierten Krancken / bis es Zeit ware wider nach Haus zu kehren ; da dann erst Franciscus vermerckt / wie er des Gasts

Vers

Verlangen gar kein Gnügen gethan; bittet ihn um Vergebung: diser aber bekennet weit mehrer/ als er verlangt an Francisci Lieb und Eifer gesehen und sich aufferbauet zu haben/ als wann er wais nit was vor schöne Palast und Kirchen gesehen hätte.

§. LXXIII.

Unerfättlicher Francisci Seelen Eysfer.

Das nun erzehlte lehret uns / was vor Sorg für die leibliche deß Nächsten Nothdürfftigkeiten der Apostolische Mann getragen. Neben deme was wir schon gemeldet von denen Geistlichen Berrichtungen auff der Städten / wollen wir noch ein und anders Merckwürdiges beybringen / welches seine unerfättliche Begierd an den Tag gebe die Seelen G. D. zu gewinnen. Und erstlich zwar haben verständige Männer / denen wohl bekandt was unser G. D. Diener unternommen zum besten der Seelen / darfür gehalten / sie können mit Wahrheits Grund sagen; sie haben auß vilen sonst von Seelen Eysfer berühmten Männeren keinen gesehen / welcher Joanni Francisco d. H. als zuvergleichen / als der gar nit zu erfättigen und vor Begierd aller Hail zu würcken alles anderes vergesset nit weniger in den Städten und Collegiis als auff dem Land. Wann ihn nit die Oberen so

offe